

Barbara Majd Amin, Beitrag zur Kundgebung der Friedenskoordination Berlin am Sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Tiergarten, am 8. Mai 2020

Liebe Anwesende,

liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

wir halten mit unserer heutigen Ehrung die Erinnerung an die Befreiung am 8. Mai 1945 wach und wir danken den Befreiern, den sowjetischen Soldaten.

Die Herrschenden hierzulande tun sich damit schwer, vor allem mit der Anerkennung der Rolle der Sowjetunion, mit der Anerkennung der Rolle der Roten Armee bei der Befreiung vom Faschismus.

Ja, sie setzen alles daran, diese Rolle zu negieren, in ihr Gegenteil zu verkehren.

Das ist nicht geschichtsvergessen, wie manche meinen – nein, es hat zum Ziel, die Geschichte, die Geschichtsschreibung zu revidieren, die wahren Geschehnisse vergessen zu machen.

So fanden z.B. die Feiern zum 75. Jahrestag der Landung der Westalliierten in der Normandie im Juni letzten Jahres ohne den russischen Präsidenten statt – er war nicht eingeladen, so als sei die Sowjetunion kein Teil der Anti-Hitler-Koalition gewesen. Zudem wird dieser sog. D-Day häufig als Wendepunkt des Krieges, als Anfang vom Ende des Hitlerfaschismus bezeichnet, als habe es nicht zuvor den Sieg der Roten Armee in Stalingrad gegeben, unter ungeheuren Opfern der sowjetischen Soldaten erkämpft.

Die ungeheuerlichste Geschichtslüge hat unlängst das EU-Parlament beschlossen: In seiner EntschlieÙung mit der Bezeichnung "Zur Bedeutung des euroäischen Geschichtsbewusstseins für die Zukunft Europas" – in dieser EntschlieÙung wird die deutsche Schuld am Zweiten Weltkrieg nicht nur relativiert, sondern die Sowjetunion wird zum gleichermaßen Schuldigen an diesem Raub- und Vernichtungskrieg erklärt. Nicht mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. 9. 1939 habe der Krieg begonnen, sondern mit dem Nichtangriffsvertrag zwischen Hitler-Deutschland und der Sowjetunion, der einige Tage zuvor unterzeichnet worden war.

Die EU-Parlamentarier haben damit nicht nur die gesamte Vorgeschichte des Krieges ausgeblendet, u.a. das Münchner Abkommen, die Appeasementpolitik des Westens, die vergeblichen Bemühungen der Sowjetunion, ein Militärbündnis mit England, den USA und Frankreich zur Abwehr des drohenden Krieges einzugehen.

Sie haben mit ihrer EntschlieÙung den Unterschied zwischen Opfern und Tätern eingeebnet, ja sie haben die Opfer zu Tätern gemacht. Dagegen protestieren wir aufs Schärfste!

Welchem Zweck diese Geschichtslügen dienen, liegt auf der Hand: Sie dienen der Zementierung des Feindbildes Russland. Dieses Feindbild muss heute dafür herhalten, die Konfrontation und die Sanktionen gegen Russland und die Aufrüstungspläne für die Bundeswehr und das NATO-Bündnis zu begründen.

Mit unserer Kundgebung danken wir den Befreiern und fordern für das Heute, für unser aller Zukunft:

Nein zu Aufrüstung und Kriegsdrohung! Nein zum Krieg!

Frieden mit Russland!